Gottesdienst, Gründonnerstag, 1.4.21, 20:00 Uhr Heilig-Geist-Chor
(Christoph Lezuo, Pfarrer)

Vorspiel
- Begrüßung

Begr. Wir wollen heute, weil wir nicht miteinander Abendmahl feiern unser besonderes Augenmerk auf die Szene im Garten Gethsemane setzen und von daher das Abendmahl in den Blick nehmen und der Einsetzung des Abendmahls gedenken. Das erste Abendmahl stärkt die Jünger, aber es offenbart auch die Brüchigkeit dieser Gemeinschaft. Judas bringt die Gemeinschaft an ihre Grenzen und Petrus, der später verleugnet. Das sind sozusagen nur die prominentesten Beispiele. Erst der Auferstandene wird diese brüchige Gemeinschaft überwinden und heilen.

Die Kernstücke unseres heutigen Gottesdienstes bestehen aus der Predigt über das Evangelium Mk 14, Jesus in Gethsemane und in einer Meditationsübung zu dem Taize-Gesang „Bleibet hier und wachet mit mir EG 700. Gesegn GD

- EG 95,1-3
(a. Eine Strophe Orgel
b. Strophe1- 3 gelesen, c. wieder eine Strophe Orgel)*

- Gebet,

Jesus Christus unser Herr
wir wollen dir heute nahe sein
in der Gemeinschaft mit deinen Jüngern, die an die Grenzen kommt.
wir wollen dir heute nahe sein
in deinem Leid, in deiner Angst
und wir wollen dir nahe sein
in deinem Wachen trotzalledem.
Deshalb bitten wir dich: Gib uns die Geduld die brüchige Gemeinschaft auszuhalten in der wir oft leben und lass uns wachen, lass uns ganz gegenwärtig sein um deine Gegenwart zu spüren.
Amen

2 A

Mk 14,32-42

32 Und sie kamen zu einem Garten mit Namen Gethsemane. Und
er sprach zu seinen Jüngern: Setzt euch hierher, bis ich gebetet
habe. 33 Und er nahm mit sich Petrus und Jakobus und Johannes
und fing an zu zittern und zu zagen 34 und sprach zu ihnen: Meine
Seele ist betrübt bis an den Tod; bleibt hier und wachet! 35 Und er
ging ein wenig weiter, warf sich auf die Erde und betete, dass, wenn
es möglich wäre, die Stunde an ihm vorüberginge, 36 und sprach:
Abba, mein Vater, alles ist dir möglich; nimm diesen Kelch von mir;
doch nicht, was ich will, sondern was du willst! 37 Und er kam und
fand sie schlafend und sprach zu Petrus: Simon, schläfst du?
Vermochtest du nicht, eine Stunde zu wachen? 38 Wachet und
betet, dass ihr nicht in Versuchung fallt! Der Geist ist willig; aber das
Fleisch ist schwach. 39 Und er ging wieder hin und betete und
sprach dieselben Worte 40 und kam zurück und fand sie abermals
schlafend; denn ihre Augen waren voller Schlaf, und sie wussten
nicht, was sie ihm antworten sollten. 41 Und er kam zum dritten Mal
und sprach zu ihnen: Ach, wollt ihr weiter schlafen und ruhen? Es ist
genug; die Stunde ist gekommen. Siehe, der Menschensohn wird
überantwortet in die Hände der Sünder. 42 Steht auf, lasst uns
gehen! Siehe, der mich verrät, ist nahe.

EG 700 mit Gitarre
- Bleibet hier und
  Wachet mit mir

2 B

Liebe Gemeinde!

Kaum hatten Jesus und seine Jünger Abendmahl gefeiert und hatten sich der gegenseitigen Unterstützung versichert, hatten ihre unverbrüchliche Gemeinschaft gefeiert, da wird alles im Garten Gethesemane in Frage gestellt. Den Jüngern schwinden die Kräfte, sie können Jesus nicht mehr unterstützen, die Gemeinschaft wird brüchig. Die Jünger schlafen immer wieder ein und gleich anschließend begeht Judas den Verrat und einen Tag später leugnet Petrus vor anderen alles, was gewesen ist.

Jesus ist allein mit seinem Schicksal, so wie wir alle einmal allein sein werden mit unserem Schicksal ganz zum Schluss. Das ist ja das Problematische an unserem Leben, dass uns am Lebensende keiner mehr begleiten kann. All unsere Lieben können – wenn überhaupt - alle mit uns nur sozusagen an die große Tür gehen. Hindurchgehen müssen wir schließlich alleine. Und so ist es nicht nur am Ende unseres Lebens, so ist es auch bei vielen unserer existentiellen Probleme, die nicht gleich tödlich sind.

Natürlich können wir mit unseren Sorgen zu unserem Partner kommen, zu einer Freundin, einem Freund oder wenn es Not tut auch zu einer Therapeutin, zu einem Therapeuten. Aber irgendwann sitzen wir dann wieder irgendwo allein und möchten dem Partner nicht schon wieder zur Last fallen oder unseren Freunden.

Irgendwann muss ich auch beim Gesprächstherapeuten wieder gehen oder bei der Seelsorgerin und dann sitze ich wieder allein da mit meinen quälenden Gedanken, mit meinem Leid.

Das ist die Gethemanesituation. Dietrich Bonhoeffer hat seine Gethemanesituation sehr genau beschrieben, aber er zeigt uns auch, was uns dieser Jesus im Garten Gethemane eigentlich sagen will. Dietrich Bonhoeffer schreibt am 21. Juli 1944 einen Brief aus dem Gefängnis an seinen Freund Eberhard Bethge. Als er diesen Brief schreibt weiß er bereits, dass das Attentat auf Hitler durch Stauffenberg schief gegangen ist. Hitler lebt und wird nun um so unerbittlicher gegen alle „Vaterlandsverräter“ vorgehen, zu denen auch Dietrich Bonhoeffer gezählt wurde. Bonhoeffer hatte sich mit seinen kirchlichen Auslandskontakten dem Widerstand gegen Hitler zur Verfügung gestellt und nun weiß er, dass es für ihn „aus“ ist.

Und in dieser für ihn aussichtlosen Situation schreibt er seinem Freund worauf es ankomme im Leben und im Glauben: Es käme darauf an ganz gegenwärtig zu sein „in der Fülle der Aufgaben, Fragen, Erfolge und Misserfolge, Erfahrungen und Ratlosigkeiten leben, - dann wirft man sich Gott ganz in die Arme, dann nimmt man nicht mehr die eigenen Leiden, sondern das Leiden Gottes in der Welt ernst, dann wacht man mit Christus in Gethesemane, und ich denke, das ist Glaube, das ist metanoia (Umkehr) und so wird ein Mensch ein Christ.“

Bonhoeffer stellt einfach seine Lebenssituation so wie sie ist vor Gott hin. Er denkt nicht darüber nach, er lässt sich einfach so leben „in der Fülle der Aufgaben, Fragen, Erfolge und Misserfolge, Erfahrungen und Ratlosigkeiten“. Das nennt er „sich Gott in die Arme werfen.“, die christliche Definition von Meditation. Und wenn sich Bonhoeffer in dieser Weise in die Arme Gottes wirft, dann geschieht etwas mit ihm, dann dreht sich sein Blickwinkel herum. Er ist befreit von der Fixierung auf seine eigenen Probleme und spürt wie Gott selbst mit ihm und durch ihn hindurch leidet. Im Leiden, das Dietrich Bonhoeffer in diesem Augenblick erfährt, spürt er das Leiden Gottes. Damit ist aber sein Leid nicht mehr etwas, mit dem er allein gelassen ist. Bonheffer fühlt sich in seinem Leid von Gott getragen. Er ist davon befreit nur das eigene Leiden ernst zu nehmen. Er fühlt sich eigebunden in das Leiden Gottes in der Welt und d.h. er spürt die Macht Gottes, die durch dieses Leid hindurch tragen kann. In seinem ganzen Schicksal ist Bonhoeffer ganz wach, ganz gegenwärtig und das empfindet er als ein „Wachen mit Christus in Gethsemane“.

Dieser Jesus im Garten Gethsemane zeigt uns wie Gott in einem Menschen wirkt, der in der Lage ist zu „wachen“. Dieser Jesus im Garten Gethsemane zeigt uns den Menschen, der allein ist mit seinem Leid - wenn ich meinem Partner nicht mehr zur Last fallen will oder meinen Freunden, wenn ich irgendwann auch beim

Gesprächstherapeuten wieder gehen muss oder bei der Seelsorgerin, wenn schließlich meine letzte Stunde geschlagen hat und ich vor der großen Tür stehe.

Dieser Jesus im Garten Gethsemane zeigt uns, dass es möglich ist von Gott die Kraft zu bekommen. Die einzige Voraussetzung ist sich Gott ganz in die Arme zu werfen, loszulassen und wach zu sein ohne zu denken. Jesus gibt uns sozusagen eine Meditationsanleitung und ist gleichzeitig das Bild wie Gott in uns wirken kann. In uns geschieht Umkehr durch Gott, die Blickrichtung dreht sich, weg von meinem eigenen Leid hin zu Gott: „ ... nicht, was ich will, sondern was du willst!“

Die Jünger haben es noch nicht verstanden: Sie schlafen. Sie können nicht wachen. Sie verdrängen die ganze Situation. Sie können es nicht aushalten, dass ihnen alles so schlimm erscheint. Sie sind erschöpft vom vielen Probleme-wälzen. Sie schauen nur auf sich und sind dadurch so erschöpft, so fix und fertig, dass ihnen nur noch die Augen zufallen. Das ist oft auch unsere Situation: Statt mich Gott in die Arme zu werfen, sitze ich da und erschöpfe mich mit meinen Sorgen und mit meinem Leid. Das hält niemand lange aus. Mit dieser Methode bin ich schnell mit meiner Kraft am Ende. Ich bin blind für die andere Methode, die mir Jesus im Garten Gethemane vormacht: Wachen, trotz alledem, präsent sein gegenwärtig und sich von Gott tragen lassen. Denn unser Leid ist

nicht unser Leid allein. Gott leidet mit uns und trägt uns. Das ist das Evangelium, die frohe Botschaft der Gethsemaneszene. Im Wachen Jesu ist Gott selbst gegenwärtig und schenkt die Kraft zu sagen: „ ... nicht, was ich will, sondern was du willst!“ Das ist die Umkehr zum Leben „„in der Fülle der Aufgaben, Fragen, Erfolge und Misserfolge, Erfahrungen und Ratlosigkeiten“, wie Bonhoeffer es nennt.

Die anderen schlafen und verschlafen diese Umkehr zum Leben. Sie erleben diese Umkehr erst wieder als sie dem Auferstandenen begegnen. Hier erst ist die zerbrochens Gemeinschaft wieder geheilt. Aber das ist ja das Besondere. Die Gethsemaneerzählung ist ja sehr viel später erst aufgeschrieben worden. In diesem „erzählten Jesus“ strahlt bereits immer schon der auferstandene Christus durch. Markus schreibt sein Evangelium unter dem Blickwinkel der Auferstehung. Dieser Jesus in Gethsemane zeigt uns Gott, wie er in einem Menschen wirkt. Kein Mensch kann aus eigener Kraft sagen: „ ... nicht, was ich will, sondern was du willst!“ Hier spricht Gott durch den Menschen Jesus hindurch und gibt ihm die Kraft in einer ausweglosen Situation zu wachen, sich Gott in die Arme zu werfen um gestärkt zu werden. Ich habe am authentischen Beispiel von Dietrich Bonhoffer aufgezeigt, wie sich das auch heute noch in einem Menschen ereignen kann, diese Wachheit in einem schweren Schicksal.

5 A

Nach dem Taize-ruf: „Bleibet hier und wachet mit mir“ möchte ich mit Ihnen eine Meditationsübung machen mit diesem Liedruf und es wäre schön, wenn ich ihn jetzt auf der Gitarre spiele, versuchen Sie bitte innerlich ohne Stimme mitzusingen und dabei bewusst auf die Silben ein- und auszuatmen. Wir werden das dann miteinander üben, wenn Sie wollen und sich darauf einlassen können.

EG 700 mit Gitarre
- Bleibet hier und
  Wachet mit mir

5 B

Meditationsübung

Atemübung: „Bleibet hier und wachet mit mir, wachet und betet, wachet und betet“

Bedeutung des „Bleibet hier …“, nicht schlafen, nicht abschweifen. Das ist schon schwer bei einer ganz gewöhnlichen Meditation, wieviel schwerer ist es erst in wenn einen Angst und Not bedrängen. Wir können das bis zu einem gewissen Grad über dieses „Wachen“. Wenn es ganz gelingen soll, muss Gott sozusagen von der anderen Seite aus eingreifen und mir diese Wachheit schenken.

Arme ausbreiten: Sich Gott in die Arme werfen. Schulterblätter gehen auseinander, Brustkorb wird weiter. Nacken entspannt

Atemübung: „Bleibet hier und wachet mit mir, wachet und betet, wachet und betet“

EG 700 mit Gitarre
Bleibet hier und
  Wachet mit mir

Jesus Christus unser Herr

Wir haben deiner Einsamkeit in Gethesemane nachgespürt. Du hast dich hingegeben für uns und willst uns hineinnehmen in deine Hingabe, deshalb bitten wir dich:
Lass uns immer wieder wach sein. Richte unseren Blick weg, vom kraftraubenden Blick auf den eigenen Bauchnabel und lass uns wahrnehmen was ist und was du uns sagen willst.
Wir rufen gemeinsam zu dir: Herr, erbarme dich

Lass Frieden werden auf der Erde, Frieden zwischen den Menschen, Frieden für die ganze Schöpfung.
Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich

Bewahre deine Kiche auf dem Weg durch die Zeit, und führe alle, die an dich glauben, zusammen in Wahrheit und Liebe.
Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich

Mache uns alle bereit, fürienander da zu sein und den Menschen zu dienen.
Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich

Sei allen nah, die einsam sind, und stehe denen bei, die in Todesängsten leben.

Wir bitten dich für alle, die in unseren Gemeinden, in unserer Stadt an einer Corona-Infektion erkrankt sind, schenke ihnen und ihren Angehörigen Geduld und Zuversicht und führe die

Kranken zur baldigen Genesung
Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich

Begleite uns auf unserem Weg, stärke uns immer wieder und lass uns wach sein und wirke durch die Menschen, die uns beistehen.
Das bitten wir durch dich, unseren gekreuzigten und auferstandenen Herrn. Amen

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergebn unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

- 487,1-4* (spielweise wie oben EG 95)